



Grüne Post

Informationen der Kaarster Grünen

Ausgabe 188

20. Jahrgang

April/Mai 2019

Wir kämpfen für Klimaschutz, Demokratie und Gerechtigkeit in Europa. Wir Grünen können unsere Ziele Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Frieden und Menschenrechte nur mit einem Europa erreichen, das nach innen und nach außen stark und handlungsfähig ist.

Wir Grünen sind nicht die einzigen Pro-Europäer. Aber wir sind am eindeutigsten für progressive Veränderungen in Europa. Wir sind diejenigen, die konsequent für Veränderung in Richtung Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Demokratie und europäische Handlungsfähigkeit eintreten. Die Zeit rennt, um den Klimakollaps noch aufzuhalten. Die Europawahl ist eine der letzten wichtigen Wahlen, um das Ruder noch

herum zu reißen. Europa muss vorangehen, damit wir die Ziele des Pariser Klimaabkommens noch erreichen können. Im Klimaschutz liegt auch eine große Chance für neue und zukunftsfähige Arbeitsplätze und Innovationen.

**Nicht vergessen:
Sonntag, 26. Mai 2019
EUROPAWAHL**

81% der Deutschen sind heute für Europa. Diese 81% sind für uns eine Verantwortung, dass in Deutschland Mehrheiten entstehen für ein mutiges Vorgehen mit Europa. Für ein solidarisches Europa. Für das Ende der Blockadepolitik der großen Koalition gegen mutige Vorschläge etwa aus Frankreich. Europa bedeutet Stärke durch Zusammenhalt, nicht Schwäche durch Spaltung! Wir wollen kein rechtes Europa, wir wollen ein gerechtes Europa.

Wer den Planeten retten will, fängt mit diesem Kontinent an.

Annalena Baerbock – Parteivorsitzende



Kommt, wir bauen das neue Europa!



BUDICA – Wenn kurze Beine lange Wege haben

An der **Grundschule in Büttgen**, der Budica, mussten für das kommende Schuljahr trotz Erhöhung der Klassenstärke fünf Büttger Schülerinnen und Schüler abgewiesen werden. Engagierte und trotz ihrer emotionalen Betroffenheit sehr reflektierte Eltern haben sich zu einem Aktionsbündnis „Der gute Schulplatz“ zusammengeschlossen. Dieses hat das Ziel, sich auch in den kommenden Jahren für eine kontinuierliche Verbesserung der Schulsituation und Behebung der bestehenden Probleme einzusetzen.

In den vergangenen Schulausschuss- und Ratssitzungen machten verschiedene Sprecher der Eltern sehr deutlich, dass sie nicht verstehen können, warum eine kurzfristige Vierzügigkeit an der Grundschule Budica nicht umgesetzt werden kann, obwohl dies doch an anderen Grundschulen in den letzten Jahren möglich war. Die meisten Fraktionen verwiesen schlicht auf die Antwort des Schulrats. Es gebe bekanntermaßen einen massiven Lehrermangel, voraussichtlich bis 2031/32. Fast alle Schulen in Kaarst und alle Schulen in Neuss seien von diesem Lehrermangel unmittelbar betroffen. Deshalb seien temporäre Abordnungen von Lehrern von einer Schule an eine andere nur

schwer möglich. Zudem verlöre die Schule jetzt noch zwei Vollzeitlehrerinnen, deren zeitnahe Ersetzung keineswegs sichergestellt werden könne.

Die Zahlen des Schulentwicklungsplans zeigen laut Verwaltung auch für die nächsten zwei Jahre einen Schülerüberhang in Büttgen, der eine Vierzügigkeit rechtfertigen würde, so dass, wie von den Grünen gefordert, zunächst die räumlichen Voraussetzungen für Unterricht und ausreichend Plätze für den offenen Ganztags an der Budica zu schaffen sind. Diesbezüglich sind mit dem Ratsbeschluss vom 21.03. zur Aufstellung von Raummodulen auf dem Gelände der Budica die ersten Schritte getan.

Jetzt muss dringend und sofort eine ausreichende Versorgung mit Lehrern folgen.

Wir können uns nicht mit der Aussage des Schulrats zufriedengeben, dass aufgrund von Lehrermangel bis 2031/32 das nächste Jahrzehnt ein Jahrzehnt des Bildungsnotstands wird. Die Kommunalpolitik sollte die Bürger

nicht dazu aufrufen, sich zu fügen, zu schlucken und stillzuhalten. Sie sollte sich vehement für die berechtigten Forderungen einsetzen. Wir alle sind dazu angehalten, uns einzubringen, nach kreativen Lösungen zu suchen und massive Unterstützung von oben einzufordern.

Aus diesem Grund haben die Ratsfraktionen auf Initiative der Grünen hin einen Brief an das Schulministerium verfasst, in dem die Ministerin nicht nur über die Probleme informiert, sondern auch aufgefordert wird, aktiv zu werden und Lehrer verfügbar zu machen. Aber hierbei können und sollten wir es nicht belassen.

Eltern äußerten ihren Ärger darüber, wie die Stadt als Träger der Budica von den Anmeldezahlen überrascht werden konnte. Tatsächlich hatte die Verwaltung die Zahl der Büttger Kinder nicht falsch eingeschätzt. Sie hatte al-

erdings scheinbar übersehen, dass bei nur zwei GL-Schulen in der Gemeinde – nur eine davon mit katholischem Zweig, nämlich die Budica – auch Kinder an der Grenze zu Büttgen Interesse an der Schule haben würden. Ferner wurde nicht ausreichend berücksichtigt, dass die Schule bereits jetzt in den höheren Klassen häufig eine Klassenstärke von 29-30 Kindern aufweist, also 4-5 mehr Kinder pro Klasse als generell für eine GL-Schule als sinnvoll erachtet wird. Das Wissen um die starke Nachfrage nach der Schule hätte also in die Schulentwicklungsplanzahlen mit einfließen können und sollte von nun an mit einfließen. Ein Arbeitskreis zum Schulentwicklungsplan, in den auch Eltern eingebunden werden sollen, ist auf den Weg gebracht.



Weiterführende Schulen in Kaarst

Schul- und Jugendpolitik ist seit jeher ein Herzensthema der Kaarster Grünen. Zwei große Erfolge der letzten Jahre sprechen dafür, dass sich beharrliches Engagement auszahlt. Wir haben die Grundschule Stakerseite getragen von einer starken Elterninitiative 2009 in der Stadtmitte halten können. 2017 wurde auch endlich ihr Neubau dort beschlossen. Der erste sehr überzeugende und gut durchdachte Planungsvorschlag liegt bereits zur Abstimmung vor. Ferner haben wir letztes Jahr die

Planung eines fünfzügigen Gesamtschulneubaus mit Potential für einen sechsten Zug, trotz des jahrelangen, massiven Widerstands von CDU und FDP, letztendlich mit großem Konsens auf den Weg bringen können. Seit diesem Jahr hat sogar die CDU endlich verstanden, dass eine dauerhafte Fünfzügigkeit der Gesamtschule nicht von den Anmeldezahlen an der Realschule abhängig gemacht werden kann, wenn es de facto in Kaarst sogar eine sechszügige Nachfrage nach diesem Schulkonzept gäbe. Tatsächlich bescheinigte auch die Bezirksregierung, dass es nicht sinnvoll sei, einen fünften Zug an der Gesamtschule abzulehnen, „weil nicht davon auszugehen ist, dass die abgelehnten Kinder an der Realschule ankommen würden“. Die Realschule mit ihrer anderen Konzeption wird in diesem Jahr - und mit Blick auf die Schulentwicklungszahlen auch in den nächsten Jahren - zweizügig starten können. Für die weiterführenden Schulen scheint sich also nach jahrelangem Kampf langsam ein Bild abzuzeichnen, das dem Elternwillen und den Schülerbedürfnissen gerecht wird.

Anja Latrouite ist schulpolitische Sprecherin der Kaarster Grünen

Thema Gesamtschule Kaarst

Die neue Gesamtschule verkommt zu einem traurigen Bürokratiemonster, wir befürchten nachher eine Schule zu haben, die weder den Kindern und Jugendlichen, den LehrerInnen, den Eltern, den BürgerInnen, noch uns PolitikerInnen und erst recht nicht uns Grünen oder mir gefällt.

Geben wir 50 Millionen Euro aus für einen winzigen kleinsten gemeinsamen Nenner. Und dass nur, weil einige langweilige Bedenkenträger sich durchge-

setzt haben und hinter Formalien, Vorschriften und Bürokratie verstecken. Verkommt durch dieses Planungsbürokratiemonster die Gesamtschule zu einer steinernen miefigen Lernanstalt?

Es fehlen eine Frischküche, kleine Räume, verbaute Naturmaterialien, welche selber auch als CO² Senker dienen (Holzmaterialien).

Eine mutige Gesellschaft lässt sich keine Angst machen.



Kommt, wir bauen das neue Europa!



gruene.de

Wer den Planeten retten will, fängt mit diesem Kontinent an.

Annalena Baerbock - Parteivorsitzende



Kommt, wir bauen das neue Europa!



Fortsetzung Thema Gesamtschule

Differenzierungsnischen hat die CDU erst abgelehnt, dann auf den letzten Drücker doch noch mit ins Bauprogramm genommen. So wird jeder kleine Schritt zu einer Kraftprobe und einem politischen Streit.

Es könnten Räume so angeordnet werden, dass sie grüne Klassenzimmer bilden, um die Ernte aus den Schulgärten zu verkochen und zu verarbeiten. Es braucht Werkräume auf Erdgeschossesebene, um Fertigkeiten für das ganze Leben, wie Fahrradreparaturen, einfache sonstige Reparaturen und einfache Holzverarbeitungstechniken zu erlernen. Dort könnten einfache Transportfahrzeuge (z.B. Seifenkisten) oder einfache Solarwärmesysteme entwickelt und gebaut werden. Die Schule selbst sollte Vorbildcharakter mit An-

schauungspotential haben, z.B. wie ein innovatives Energieversorgungssystem, begonnen über Photovoltaikanlagen, Warmwasserkollektoren bis hin zu Kraftwärmekopplungssystemen in den Bau integrieren. Selbstverständlich sollten der Umgang mit der Natur, ein entsprechender Naturspielplatz, Gemüsegärten und auch eine Kleintierhaltung möglich sein. Dieses alles passt zur Entwicklung einer persönlichen Verantwortung für Mensch und Natur, schafft viel Bewegungsmöglichkeiten auch außerhalb des Sportunterrichtes. Es trägt bei zu einer gesunden Ernährung und des Erlernens der Eigenverantwortung für die eigene Ernährung. Beteiligt werden könnte daran das ganze Umfeld: Eltern, örtliche Handwerkerinnen und engagierte BürgerInnen.

Wir fordern mindestens für die Hälfte der SchülerInnen und LehrerInnen anständige Fahrradabstellanlagen mit Bügeln, an denen die Fahrräder gut angeschlossen werden können.

Für die LehrerInnen, welche mit einem E-Bike kommen, sollten E-Bike-Ladestationen eingeplant werden.

Wenn wir mehr Fahrradverkehr wollen, können wir das

Perfekt ist Europa nicht. Aber ein verdammter guter Start.

Robert Habeck – Parteivorsitzender

Kommt, wir bauen das neue Europa!



gruene.de

auf diese Weise unterstützen. Auch verhindern wir Fahrradwildparken. Für die ElektroautofahrerInnen sollten einige Elektroautoladestationen, gespeist mit Photovoltaikstrom vom eigenen Dach, vorhanden sein.

Leider sind wir mit unserer Initiative für mehr Fahrradabstellplätze mehrfach gescheitert; im Schulausschuss haben CDU, SPD und FDP genau dies verhindert. Sie sprachen sich gegen Abstellplätze für die Hälfte der SchülerInnen und LehrerInnen aus! Heute sind lediglich Abstellplätze für ein Drittel vorgesehen.

Das braucht alles nicht viel kosten, muss aber halt gut gedacht und ge-

macht werden. Vor allem aber sollten dabei neue Wege gegangen werden, damit die „Fridays for Future“ auch Früchte tragen können und SchülerInnen sich ernst genommen fühlen.

Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen auch wir PolitikerInnen immer noch, hoffentlich.

Heiner Hannen ist Vorstandssprecher der Kaarster Grünen und Mitglied im Planungs- und Umweltausschuss



Handyrecycling

Die Kaarster Grünen haben die erste Kiste mit recycelten Handys voll. Seit rund zwei Jahren sammeln die Kaarster Grünen Handys, die dann fachgerecht recycelt bzw. weiter verwendet werden. Den Grünen ist es wichtig, nicht nur über Umweltschutz zu reden, sondern auch selber aktiv zu werden. Wertvolle Ressourcen wie Gold, Silber, Palladium und Platin werden vom Elektroschrott getrennt und gelangen über den Rohstoffmarkt wieder in die Produktion.

Die Handys gehen an die Sammelaktion des BUND. Durch den Recycling-Prozess werden gleichzeitig alle Handy-Daten physisch und unwiderruflich gelöscht. Die restlichen 10-20 Prozent der Mobiltelefone werden innereuropäisch wiederverwendet, nachdem sie geprüft, teilweise repariert und mittels herstellereigener Verfahren von persönlichen Daten bereinigt wurden. Dies entspricht einem der zentralen Grundsätze des Kreislaufwirtschaftsgesetzes „Wiederverwendung vor Verwertung“.

Die Kaarster Grünen freuen sich, dass ihre Aktion so gut angenommen wird. Ausgemusterte Handys können zu den Öffnungszeiten der Grünen Geschäftsstelle, montags zwischen 16 und 19 Uhr und donnerstags zwischen 9 und 16 Uhr, auf der Martinusstraße 4 (neben der Post) abgegeben werden.

Alternativ steht auch eine Box zur Verfügung, in der alte Handys außerhalb der Öffnungszeiten abgegeben werden können.



Feuerwehr Büttgen



Das neue Feuerwehrhaus vom Löschzug Büttgen

Am 16. Februar 2019 wurde das neue Gerätehaus der Feuerwehr Kaarst, Löschzug Büttgen, eingeweiht. Nach vielen Jahren der Diskussion und auch anfänglichen Ablehnung eines Neubaus durch eine politische Mehrheit aus Bürgermeister, CDU und FDP, haben schließlich alle mit der Sonne um die Wette gestrahlt und den Neubau gelobt.

Wir danken den ehrenamtlichen Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern für Ihren grandiosen Einsatz für die Menschen in Kaarst und wünschen Ihnen, dass sie alle jederzeit gesund und wohlbehalten zum neuen Gerätehaus zurückkehren.

Vorgärten des Grauens

Auch in Kaarst machen sich die „Vorgärten des Grauens“ immer mehr breit: Steinwüsten verdrängen Rasen und Sträucher, verdecken und versiegeln Grün.



Die Stadt muss aus Sicht der Grünen nun handeln, um der weiteren Ausbreitung der Steingärten Einhalt zu gebieten. Dies sollte primär durch Aufklärung und ggf. Anreize geschehen. Wenn es sich nicht anders umsetzen lässt, dann auch durch rechtliche Maßnahmen. Hierzu soll die Verwaltung der Politik die Handlungsmöglichkeiten umfassend darlegen. Ob nun durch Regelungen im Bebauungsplänen o.a.

Inhaltlich ist die Befassung mit der Thematik mehr als geboten. Immer mehr Vorgärten werden zu „Vorgärten des Grauens“, sind Parkflächen oder Steinwüsten.

Bienen, Insekten und andere Kleintiere verlieren immer mehr Lebensräume in unserer Stadt und die Artenvielfalt schrumpft immer weiter. Vor dem Hintergrund Artensterben und auch sich wandelnden Mikoro-Klimas (Stichwort Versickerungsfläche, auch und insbesondere bei Starkregenereignissen oder Kühlung in der Stadt) sollte die Stadt sich mit dem Thema beschäftigen, aufklären (über Infomaterial), evtl. auch Anreize setzen über ein Förderprogramm etc.

GRÜNE Alte in Kaarst



und wirken so sozialer Isolation entgegen. Die meisten älteren Menschen möchten unbedingt in ihrem häuslichen Umfeld bleiben oder selbständig im Quartier leben. Das bedeutet: Kommunikation, Assistenzsysteme im Haushalt, Sicherheits- und Überwachungstechnik, Lieferservice und vieles mehr. Aber auch Kontakte zu Ärzten und Pflege geben Sicher-

Anfang April feiern die GRÜNEN Alten in Kaarst ihren 13. Geburtstag! Als 2006 das erste Treffen zur Gründung einer GRÜNEN Gruppe für Senioren stattfand, ahnte niemand, dass daraus eine solch erfolgreiche und feste Institution werden könnte.

Über Tätigkeiten und Werdegang wurde auch in der Grünen Post immer regelmäßig berichtet. Die engen Kontakte zur Ratsfraktion der Grünen in Düsseldorf oder die intensive Mitarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft Altenpolitik eröffnen neue Themen und Möglichkeiten.

Das aktuellste Thema ist wohl „Digital mobil im Alter“. Die Möglichkeiten dieser Technik sind heutzutage ungeheuer vielseitig. Sie bedeuten Teilhabe

heit in den eigenen vier Wänden. Die GRÜNEN Alten bleiben dran an diesem Thema.

Auch andere Dinge sind ihnen wichtig: Kultur, Politik, Bildung und besonders der Einsatz für die Ende Mai stattfindende Europa-Wahl und die Kommunalwahl 2020. So bleibt alles in Bewegung. Es zählt nicht, wie alt du bist, sondern wie du alt bist!

Marianne Michael-Fränzel ist Ratsmitglied und Sprecherin der Grünen Alten Kaarst

Kindertagesstätten - Situation in Kaarst

Wann nimmt die Kaarster Politik die Kitasituation endlich ernst? Wenn nicht bald etwas passiert, bekommen über 50 Kinder über 3 Jahre zum nächsten Kitajahr keinen Kitaplatz. Dies wäre für uns Grüne – und vielmehr noch für die 50 betroffenen Familien – katastrophal!

Eltern brauchen Planungssicherheit! Deshalb fordern wir die anderen Fraktionen im Rat schon seit langer Zeit auf, endlich Entscheidungen zu fällen.

Die sich anbahnende Katastrophe kommt nicht wirklich überraschend.

Sie war aufgrund von Neubaugebieten mit Zuzug junger Familien, Generationenwechsel in bestehenden Wohngebieten und steigender Berufstätigkeit beider Elternteile absehbar. Die bestehenden Planungen wurden dem daraus resultierenden Betreuungsbedarf schlicht nicht gerecht. So kommt es, dass alle Kaarster Kitas heute deutlich überbelegt sind und den Erzieherinnen und Erziehern vor Ort beinahe Unmögliches abverlangt wird.

Um die Mitarbeiter der einzelnen Kitas zu entlasten, müssen dringend weitere Kitas gebaut werden. Allerdings sehen wir in der aktuellen Ratspolitik deutliche Defizite beim Willen, dieses zügig zu realisieren.

Aktuell sind noch vier Kitas in der Planung (Birkhofstr. in Büttgen, Eustachusplatz in Vorst und eine Interims-Kita am Holzbüttger Haus (Vorst) sowie eine „Turbo-Kita“). Speziell die Turbo-Kita verdient den Namen bald schon nicht mehr, weil unter Führung der CDU die Standortbestimmung herausgezögert wird. Wir Grüne haben einen Standort benannt, an dem schnell gestartet werden könnte, der klare Eigentumsverhältnisse und die beste Anbindung für die Eltern aufweist. Man

sollte also meinen, dass der Beschluss in der letzten Ratssitzung mit Leichtigkeit hätte gefällt werden können. Weit gefehlt! Die Ratsparteien werden sich nicht über den Standort einig.

Gerne werden auch zeitraubende Architekten-Wettbewerb ausgeschrieben, oder, wie bei der Kita Erftstraße, lange darüber gestritten, ob ein Investorenmodell realisiert werden soll oder nicht. Alle diese Dinge haben zu Zeitverlusten geführt. Darüber hinaus hat speziell die Kaarster CDU wiederholt die Elternsituation scheinbar nicht ausreichend ernstgenommen.

Die bisherige Antwort der Verwaltung sowie unserer CDU-Bürgermeisterin ist die Überbelegung der Kitas, damit alle Kinder über 3 Jahre einen Kita-Platz erhalten. Die zum Teil sehr lange Ungewissheit über einen Kitaplatz ist ein unnötiger Stressfaktor für Eltern, der zum Teil existentielle Ängste schürt. Sollte sich das Angebot an Kitaplät-

zen nicht bald verbessern, wird es zum Sommer 2019 richtig dramatisch. Dass diese Situation kein alleiniges „Kaarster Problem“ darstellt und sich durch ganz NRW zieht, macht sie nicht erträglicher.

Aus unserer Sicht hätten Kitaplätze deutlich effizienter, also schneller und kostengünstiger, realisiert werden können und müssen! Mit einer Modulbauweise wären die Bauzeiten der einzelnen Kitas deutlich verkürzt und Steuergelder verantwortungsvoller eingesetzt worden.

Wir werden weiter dafür kämpfen, dass Eltern Planungssicherheit bekommen und die Erzieherinnen und Erzieher in den einzelnen Kitas entlastet werden.

Einar Rasmussen ist Mitglied im Jugendhilfausschuss



Kindertagesstätte St. Aldegundis, Büttgen

Migration geht ALLE an!

Wir setzen uns für ein Einwanderungsgesetz ein, das hilft, Fachkräftelücken zu schließen und die demographische Überalterung unserer Gesellschaft abzumildern. Die Grünen stehen wie keine andere Partei dafür ein, Menschen, die einwandern, mit Rechten auszustatten. Im Europa der offenen Grenzen ist Migration Realität. Wir möchten ein Einwanderungsgesetz, das den Belangen unseres Landes entspricht. Wir werden die Möglichkeit der Einwanderung liberalisieren. Wir möchten die „Talentkarte“ einführen, damit gut qualifizierte Ausländer in Deutschland einen Job erlangen.

Integrationskurse – Integration durch Spracherwerb

Wir Grünen setzen uns natürlich auch vor unserer eigenen Haustür, in der Kommunalpolitik für Integration ein. Doch auch hier ist der Spracherwerb der erste Schritt und Schlüssel zu einer gelungenen Integration. Die 2005 von der rot-grünen Bundesregierung eingeführten Integrationskurse sind so längst zum zentralen Instrument der Integrationspolitik geworden.

Verantwortlich für Inhalt und Organisation der Integrationskurse ist zwar

Wir kämpfen für ein Europa, das Menschen in Seenot rettet und das mit legalen Fluchtwegen das Recht auf Asyl wahrt. Damit das Sterben auf dem Mittelmeer ein Ende hat, schaffen wir legale Fluchtwege und beschließen ein Einwanderungsgesetz. Wir zeigen uns solidarisch mit der zivilen Seenotrettung.

Irmgard Link-Schnitzler ist Mitglied im Sozialausschuss

das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), dieses lagert die Durchführung aber an verschiedene Träger aus, vor allem – wie auch hier in Kaarst – an die Volkshochschulen. Wir Grünen unterstützen dabei natürlich weiterhin die VHS auch in dieser wichtigen Funktion.

Wir Grünen wollen immer wieder genau hinschauen, was Politik und Verwaltung für gelungene Integration tun können und tun müssten. Auf eine Anfrage der Grünen im Sozialausschuss gab die Verwaltung z.B. Auskunft über die aktuellen Zahlen betreffend der Sprachkurse: Derzeit besuchen 97 Menschen einen Allgemeinen Integra-

tionskurs in Kaarst, 103 Personen einen Alphabetisierungskurs.

Wir wollen näher hinschauen und beschäftigen uns mit den Menschen und Inhalten hinter den bloßen Zahlen.

Die Allgemeinen Integrationskurse bestehen aus einem Sprachkurs, der sich in 6 Module à 100 Unterrichtsstunden gliedert, und einem sogenannten Orientierungskurs, der deutsche Geschichte, Politik und Kultur vermitteln soll und ebenfalls 100 Unterrichtsstunden umfasst. Die Alphabetisierungskurse sind für Menschen gedacht, die bisher keinerlei Schriftsprache erworben haben, und beinhalten 300 zusätzliche Sprachstunden.

Die Sprachkurse sollen die Teilnehmer auf B1-Niveau bringen. Das entspricht einer gewissen Alltagstauglichkeit: Man beherrscht die grundlegende Grammatik und kann sich z.B. über Arbeitserfahrung, Familie oder auch das Wetter unterhalten, Informationen aus alltäglichen Texten herausuchen und einfache förmliche oder private Briefe und Mitteilungen schreiben. Für manche Berufsausbildungen reicht das aus, für viele bräuchte man aber mindestens B2, für ein Studium oder um sich z.B. eine Approbation anerkennen zu lassen, braucht man C1.

Die Verwaltung gibt auf unsere Anfrage hin an, 45 Personen befänden sich derzeit in einem Berufsbezogenen Deutschkurs B2, 14 besuchen einen Konversationskurs B2 am Abend, gera-

de mal sieben einen solchen Konversationskurs auf dem Niveau C1. Wir meinen: Da müssen wir gemeinsam mit den überkommunalen Stellen und den Trägern Wege finden, diese Zahlen zu erhöhen und mehr weiterführende Sprachkurse anzubieten!

Doch auch über die Sprachkurse hinaus setzen wir Grünen uns für Integration ein. Wir sorgen für ein gutes und friedliches Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft – auch auf kommunaler Ebene!

Katharina Voller ist Sachkundige Bürgerin der Kaarster Grünen und Mitglied im Sozialausschuss

Nur ein soziales Europa ist ein starkes Europa.



Kommt, wir bauen das neue Europa!



gruene.de

Der alte Ikea-Standort

Die Grünen haben zur Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 21. Februar 2019 einen Antrag eingebracht, der die Verwaltung beauftragen sollte, zur Vermarktung des Grundstückes des ehemaligen Möbelhauses Ikea Kaarst an der Düsselstraße einen Makler mit Expertise in der Vermarktung von Gewerbegrundstücken einzuschalten. Bis Oktober 2019 sollte dieser anhand der Vorgaben der Rahmenplanung Vorschläge für die Ansiedlung von Unternehmen machen. Der Antrag wurde von Bürgermeisterin, CDU, SPD und FDP abgelehnt.

Die nun brach liegende Fläche des ehemaligen Möbelhauses Ikea an der Düsselstraße ist durch die Stadt Kaarst erworben worden. Letztes Jahr wurde ein Ideenwettbewerb für eine Rahmenplanung für das gesamte Gebiet beendet und die Politik hat sich über Vergabekriterien verständigt.

Leider hat es die Wirtschaftsförderung bisher nicht vermocht – trotz angeblich zahlreicher Interessenten und Auftritte auf der Messe Expo-Real u.a. – Vorschläge für attraktive Ansiedlungen, also dauerhaft gewerbesteuerzahlende, hochwertige Unternehmen, zu machen. Daher sollte sich die Verwaltung nun der Expertise eines auf die Vermarktung von Gewerbegrundstücken spezialisierten Maklers bedienen, damit möglichst zügig neue Unternehmen dort angesiedelt werden können.

Wie dieses Beispiel und viel öffentliche Kritik von Kaarster Unternehmern zeigt, ist die von der Kaarster CDU und FDP getragene und hochgelobte Wirtschaftspolitik in Kaarst gescheitert und man weigert sich, sich der Hilfe von Profis zu bedienen.

Christian Gaumitz ist Ratsmitglied

Der ehemalige Ikea-Standort in Kaarst



Landwirtschaft, Europa und Kaarst

Die europäische Agrarpolitik hat direkten Einfluss auch auf die Bauernhöfe hier in Kaarst. Wir haben immer noch nur einen Biohof in Kaarst. Im Kreis Neuss ist nur einer von 100 Bauernhöfen ein Biohof. Das liegt zum großen Teil an der heutigen EU-Agrarpolitik. Immer noch kommt der größte Teil der bisher knapp 60 Milliarden Euro, mit denen die Landwirtschaft jährlich subventioniert wird, insbesondere großen Betrieben zugute und fördert so Umweltzerstörung, Industrialisierung, Höfesterben und Exportorientierung. Die Mittel belohnen zudem pauschal Bodenbesitz.

Wir wollen eine Neuausrichtung der Agrarförderung. Um die europäische Landwirtschaft an die gesellschaftlichen Herausforderungen anzupassen, muss sich vor allem die Ausgestaltung der aktuellen EU-Agrarförderung grundlegend ändern: Eine neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) soll ausschließlich die über gesetzliche Standards hinausgehenden Leistungen der Landwirt*innen für das Gemeinwohl fördern und ihnen so Alternativen zum Prinzip „Wachse oder weiche!“ eröffnen. Öffentliche Mittel müssen für eine echte Transformation hin zu einer für Mensch, Natur und Umwelt nachhaltigen

Landwirtschaft verwendet werden.

Der Ausbau der ökologischen Landwirtschaft, eine natur- und artgerechte Landwirtschaft wie auch eine artgerechte und flächengebundene Tierhaltung werden dann gezielt unterstützt. Gleiches gilt beispielsweise für Betriebe, die weniger oder gar keine Pestizide einsetzen oder Naturschutzmaßnahmen durchführen.

**Für
Königinnenreiche
auf
unseren
Wiesen.**



**Kommt, wir bauen
das neue Europa!**



gruene.de

Fortsetzung: Grüne in Europa

Die bisher überwiegend an der Fläche anknüpfende Förderung, die vor allem industriell wirtschaftenden Betrieben zugutekommt, soll abgeschafft werden. Nur mit dem Prinzip „öffentliches Geld für öffentliche Leistung“ lassen sich die hohen Agrarzahungen noch rechtfertigen. Die Vorgaben für diese Leistungen müssen auf EU-Ebene definiert werden, damit die Mitgliedstaaten nicht um den niedrigsten Standard konkurrieren.

Voraussetzung für jedwede Förderung ist das Einhalten von Umwelt- und Sozialstandards, die ebenfalls für alle Mitgliedstaaten auf EU-Ebene festgelegt werden müssen. Im Rahmen der

GAP fordern wir einen Naturschutzfonds von 15 Milliarden Euro jährlich für Naturschutzmaßnahmen in der Agrarlandschaft.

Die EU muss zum Ziel haben, Kleinbäuer*innen in ärmeren Ländern dabei zu unterstützen, mit agrarökologischen Methoden Lebensmittel für lokale und regionale Märkte herzustellen und so zur Ernährungssicherheit und -souveränität beizutragen. Gleichzeitig müssen die Länder auch stärker beim Aufbau von Wertschöpfungsketten unterstützt werden. Wir wollen ein Monitoring der externen Auswirkungen der GAP einführen. Auch die Übermacht des Einzelhandels trägt dazu bei, dass Landwirt*innen in Europa in einen brutalen Wettbewerb sowie Kleinsterzeuger*innen wie etwa in Afrika und Lateinamerika in den Ruin getrieben werden. Umwelt, Menschen und Tiere bleiben langfristig auf der Strecke. Der Einzelhandel kann und muss einen großen Beitrag zur Agrarwende leisten. Daher wollen wir auch marktregulierende Mechanismen prüfen, um die Preise zu stabilisieren. Wir fordern europaweite Regelungen, um Preisdumping im Lebensmittelbereich zu beenden.

Heiner Hannen ist Vorstandssprecher der Kaarster Grünen und Mitglied im Planungs- und Umweltausschuss

AUFBRUCH FAHRRAD!



Die Kaarster Grünen auf Radtour

Es tut sich etwas für den Radverkehr in Deutschland: Städte planen neue Radwege, Bürgermeister bekennen sich öffentlich für Radverkehrsförderung, und überall im Land erheben Radfahrer*innen ihre Stimme. Ja, das sollte erst der Anfang einer guten und konsequenten Radverkehrsförderung sein, aber es ist ein positives Zeichen dafür, dass Politik und Verkehrsplanung das Fahrrad nicht länger links liegen lassen können.

Wir als Radfahrer sind gerade dabei zu entdecken, dass wir gemeinsam viel Druck auf die Politik ausüben können. Die vielen Radentscheide in ganz Deutschland zeigen das Bedürfnis der Menschen auf, in ihrer Stadt sicher Fahrrad fahren zu können.

Radfahrende wünschen sich Städte, die nicht von Autos zugestellt sind, weniger Abgase und Motorenlärm und Platz für Menschen, die sich im öffentlichen Raum bewegen und begegnen können.

Die Volksinitiative „Aufbruch Fahrrad“ fordert eine Infrastruktur für den Radverkehr, die die Sicherheit von Radfahrenden zur obersten Priorität macht und somit vielen Menschen erlaubt, vom Auto auf das Fahrrad umzusteigen. Es gibt gute Beispiele für Städte, die dies bereits erfolgreich umgesetzt haben. Nicht nur das vielzitierte Kopenhagen gehört dazu, sondern auch Sevilla, London, New York, Barcelona oder Vancouver haben in den letzten Jahren viel für den Radverkehr getan.



Fortsetzung: Aufbruch Fahrrad

Wie das aussieht, kann man in den Street Films hier auf der Seite ansehen (<https://www.aufbruch-fahrrad.de/videos/>).

Eine Volksinitiative ist ein bindendes Element der direkten Demokratie: der Düsseldorfer Landtag wird unsere Vertrauensperson Dr. Ute Symanski und ihren Stellvertreter Thomas Semmelmann anhören müssen, wenn mehr als ein halbes Prozent der Wahlberechtigten in NRW ihre Unterschrift für die Volksinitiative „Aufbruch Fahrrad“ geleistet hat.

Mit der Volksinitiative „Aufbruch Fahrrad“ senden wir das Signal an die Politik in Nordrhein-Westfalen, dass wir als Radfahrer*innen eine starke und politisch relevante Größe sind. Je mehr Menschen sich an der Volksinitiative beteiligen, je mehr Unterschriften wir sammeln und Mitglieder in unserem Aktionsbündnis wir haben, desto stärker wird das Signal sein, das wir an den Landtag übergeben können. Je mehr Menschen die Volksinitiative unterschreiben, desto größer wird der Druck auf die Politik sein, die Radver-

kehrsförderung entschlossen umzusetzen. Wer sich also bessere Radwege, mehr Sicherheit für Radfahrer*innen im Straßenverkehr und generell mehr Platz für's Rad wünscht, sollte die Gelegenheit bis zum 1. Mai 2019 nutzen, seine Stimme für Aufbruch Fahrrad abzugeben.



Auch in Kaarst können Unterschriften in der Geschäftsstelle Bündnis 90/Die Grünen und im Hofmarkt auf dem Lammerzshof gegeben werden. Alternativ kann man auf der Internetseite der Initiative eine Erklärung ausfüllen. Wir würden uns wünschen, dass viele mitmachen und wir Kaarst zu einer Fahrradstadt weiterentwickeln können.

Heiner Hannen ist Vorstandssprecher der Kaarster Grünen und Mitglied im Planungs- und Umweltausschuss

Europäische Mobilitätswoche

Am 22. September 2018 haben wir ein Zeichen für die autofreie Mobilität in unserer Stadt gesetzt. Zwischen 9 und 13 Uhr sind wir jede halbe Stunde für ca. 10 Minuten in verschiedenster Besetzung mit unseren Fahrrädern laut klingelnd durch die Kaarster Innenstadt gefahren. Wir waren zwischen vier und 21 Radlern von ca. 7-80 Jahren: Von Freunden, Bekannten, Familienmitgliedern, bis zu motivierten Marktbesuchern oder auch zufällig in die gleiche Richtung Radelnden ;), die sich dann noch freiwillig für ein paar Runden angeschlossen haben.

Wir haben, auch im Nachhinein, viel positiven Zuspruch erhalten, Lachen und Winken der Marktbesucher und der in der Sonne sitzenden Cafébesucher in der Umgebung. Es war eine schöne Sache, mit der wir freundlich und doch deutlich versucht haben, klar zu machen, dass wir uns ein fahrradoffeneres Kaarst für alle Kaarster wünschen. Wie zu erwarten wurden gegen Mittag einige Autofahrer langsam unruhig, wenn wir für fünf Minuten den Kreisel mit unseren drei Runden blockiert haben, aber bis auf eine riskante Überholssituation an der Alten Heerstraße blieben alle anderen Verkehrsteilnehmer freundlich und rücksichtsvoll.

Wir haben etwas gestört, etwas auf die Fahrradfahrer aufmerksam gemacht, und viel Spaß dabei gehabt.

Deshalb wäre es natürlich spitze, wenn sich dieses Jahr noch mehr spontane oder schon im Vorfeld begeisterte Mitradler finden, damit wir einen umso größeren Eindruck hinterlassen können und zeigen, dass Kaarst bereit für eine Verkehrswende ist!

Unsere nächste Aktion wird am Samstag dem 21. September 2019 stattfinden. Informationen und Möglichkeit, gute Ideen im Vorfeld mit



Fortsetzung: Europäische Mobilitätswoche

einzubringen, gibt es nach den Sommerferien auf unserer Website, unserer Facebook-Seite und gerne auch über www.gruene-kaarst.de.

Die europäische Mobilitätswoche findet immer vom 16. bis zum 22. September statt. Die Europäische Kommission möchte hiermit Städte und Gemeinden dazu ermuntern, den Verkehr vor Ort dauerhaft klima- und umweltfreundlicher zu gestalten. Weitergehende Informationen gibt es unter www.umweltbundesamt.de/europaeische-mobilitaetswoche.

Mehr Lebensqualität in Kaarst durch weniger Autoverkehr!

Nina Lennhof ist Sachkundige Bürgerin der Kaarster Grünen und Mitglied im Sportausschuss

Nina Lennhof ist Sachkundige Bürgerin der Kaarster Grünen und Mitglied im Sportausschuss

Europa ist ein Friedensprojekt. Kein Steuer-sparmodell.

Sven Giegold – Spitzenkandidat für Europa

Kommt, wir bauen das neue Europa!



gruene.de

Kein Ei mit der Drei!

Osteraktion der Grünen auf dem Kaarster Wochenmarkt am Samstag, 20. April, ab 9.00 Uhr



weder möglichst viele Eier legen oder möglichst viel Fleisch ansetzen – aber nicht beides. Eine Hühnerrasse für Eier, eine Hühnerrasse für Fleisch.

Ein Hahn also, der weder Eier legen, noch schnell viel Fleisch liefern kann ist – in der Logik der Agrarindustrie – relativ nutzlos und es damit nicht wert, durchgefüttert zu werden.

Die Folge ist das massenhafte Schredern und Vergasen frisch geschlüpfter männlicher Küken. Rein statistisch bedeutet dies, dass jedes zweite Küken in der Legehennen-Zucht getötet wird. Die Zahl der getöteten „Eintagsküken“, schreibt auch die Bruderhahn-Initiative Deutschland, entspricht in etwa der Anzahl der Legehennen: also etwa 36 Millionen Tiere – pro Jahr. Andere Quellen sprechen von bis zu 45 Millionen Eintagsküken jährlich.

Trotz einiger Versuche in den Bundesländern, die systematische Kükentötung zu verbieten, entschied das Oberverwaltungsgericht Münster im Mai 2016, sie weiterhin zu erlauben: Die Praxis sei derzeit mit dem Tierschutzgesetz vereinbar – vor allem mangels wirtschaftlich umsetzbarer Alternativen.

Das männliche Küken keine Eier legen können, ist klar. Dass sich die Brüder der Legehennen auch nicht zur Mast eignen, liegt an den modernen Hochleistungsrassen: Hühner wurden im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte gezielt so gezüchtet, dass sie nur ent-

Fortsetzung: Kein Ei mit der Drei!



Oster-Aktion am Wochenmarkt in Kaarst

Bruderhahn und Zweinutzungshuhn: Ideen gegen die Kükentötung

Mehrere Initiativen in Deutschland versuchen inzwischen, Lösungen für das Problem zu finden, die meisten davon im Bio-Bereich.

Einige ziehen die Hähne mit auf und wollen so zeigen, dass Legehennenzucht ohne Kükentötung möglich ist. Andere versuchen, Hühnerrassen zu finden, die sowohl Eier als auch Fleisch liefern können. Beide Ansätze sind wichtig: Die männlichen Küken mit aufzuziehen rettet sie vor dem Schredder oder der Vergasung. Es löst jedoch nicht das Problem der Wirtschaftlich-

keit: Die Aufzucht kostet Geld, das Fleisch bringt aber nicht viel ein.

Ein längerfristig gedachter Lösungsansatz ist es daher, Hühnerrassen einzusetzen oder neu zu züchten, die sowohl Eier legen als auch Fleisch ansetzen können. Da beides nicht in den Mengen möglich ist, welche die Turborassen produzieren, wäre das gleichzeitig die Abkehr von den extremen körperlichen Leistungen der modernen Hühnerrassen.

Fotowettbewerb 2019

Thema: EUROPA

Schnappen Sie Ihre Fotokamera und halten Sie Ausschau nach einem Motiv zum Thema „Europa“! Ob abstrakt oder ganz am Thema orientiert.

Im Vordergrund stehen beim Wettbewerb künstlerische Aspekte.

Die Bewertung erfolgt von einer Fachjury.

Einsendungen per E-Mail an foto@gruene-kaarst.de

(Format JPG bis ca. 5 MB)

oder in Papierform (Größe mind. 13x18 cm).

Einsendeschluss ist der 1. Mai 2019.

Weitere Informationen: www.gruene-kaarst.de

Am **Freitag, 10. Mai 2019 um 19 Uhr** erfolgt die Eröffnung der Ausstellung der besten eingesandten Fotobeiträge (Ort: Grüne Geschäftsstelle).

Jury: Gerlind Engelskirchen, Jochen Rolfes, Markus Albiez.

Geldpreise sind für die besten 3 Fotos ausgeschrieben (150/100/50 €).

Die Bilder werden in der Grünen Geschäftsstelle ausgestellt.

Besichtigung jeweils zu den regulären Öffnungszeiten.

Weitere Informationen: www.gruene-kaarst.de

Bündnis 90 / Die Grünen Stadtverband Kaarst

Martinusstraße 4 | 41564 Kaarst | Tel. 02131 / 61557 | Fax. 02131 / 798065 | E-Mail: foto@gruene-kaarst.de



Fotowettbewerb zum Thema „Europa“ - Neuauflage des erfolgreichen Wettbewerbs gestartet

Zum bereits neunten Mal veranstaltet der Stadtverband der Kaarster Grünen einen Fotowettbewerb, der in diesem Jahr dem Thema „Europa“ gewidmet ist.

Wie auch in den Vorjahren wird eine Fachjury die Einsendungen bewerten, die besten drei Fotografien werden mit Geldpreisen ausgezeichnet. Weitere Informationen zum Wettbewerb sowie die Teilnahmebedingungen sind unter www.gruene-kaarst.de zu finden.

Fahrradcheck

Kostenloser Fahrradcheck am **Samstag, 25. Mai, 9.00 bis 12.00 Uhr** vor dem Fahrradgeschäft Egert

In Kooperation mit dem Fahrradgeschäft Egert bieten die Grünen am Samstag, 24. Mai in der Zeit von 9.00

bis 12.00 Uhr vor dem Fahrradgeschäft Egert auf der Martinusstraße 41 einen kostenlosen Fahrradcheck an, der durch einen Fachmann durchgeführt wird. Darüberhinaus dient der Termin dazu, Vorschläge zur Verbesserung des Kaarster Radwegenetzes anzubringen.

„Grüner Salon“ 2019

„Wie sieht die (Einzelhandels)-Logistik der Zukunft aus, und welche Auswirkungen werden Amazon und co. auf unsere Innenstädte haben?“

Am **Donnerstag, 4. Juli 2019** möchten wir Vertreter von Amazon, UPS, Online City Wuppertal und der IHK Mittlerer Niederrhein unter der Moderation von Christian Gaumitz zu folgendem The-

ma miteinander ins Gespräch bringen: „Wie sieht die (Einzelhandels)-Logistik der Zukunft aus, und welche Auswirkungen werden Amazon und co. auf unsere Innenstädte haben?“

Leitfragen des Abends werden sein: Wie entwickeln sich Logistik und Einzelhandel? Welche Auswirkungen haben dabei Internethandel und stationärer Handel? Welche Modelle haben eine Zukunft? Wie verändern sie die Städte? Wie könnte zukünftig Logistik in den Städten organisiert sein (Stichwort: Letzte Meile)?

Der Grüne Salon beginnt am 4.7.2019 um 19.00 Uhr im Kunstcafé EinBlick, Alte Heerstr. 16, 41564 Kaarst.



Grüner
Salon

Kultur Gesellschaft Politik

Veggi-Day

www.veggiday.de

Grünkernbratling auf karamellisierten Wurzeln

(Für 4 Portionen)

- » 250 ml Gemüsebrühe
- » 75 g Grünkernschrot
- » 4 Frühlingszwiebeln
- » ½ Bund Kerbel
- » 2 Bund Möhren (je etwa 500 g)
- » 6 Pastinaken (je etwa 200g)
- » 75 g zarte Haferflocken
- » 2 Eier (Größe M)
- » 2 EL Weizenmehl
- » Salz, gem. Pfeffer
- » 11/2 EL Olivenöl
- » ½ Bund Petersilie

Die Gemüsebrühe in einem Topf zum Kochen bringen. Grünkernschrot hinzugeben und bei schwacher Hitze etwa 20 Minuten ausquellen lassen.

Die Frühlingszwiebeln putzen, abspülen, abtropfen lassen und in feine Scheiben schneiden. Kerbel abspülen und trocken tupfen. Die Blättchen von den Stängeln zupfen. Blättchen klein schneiden. Möhren und Pastinaken putzen, schälen, abspülen, abtropfen lassen und längs vierteln.

Den gequollenen Grünkernschrot in eine Schüssel geben. Frühlingszwiebelscheiben, Kerbel, Haferflocken, Eier und Mehl hinzugeben. Gut vermengen und mit Salz und Pfeffer würzen. Aus der Grünkernmasse 8 gleich große Bratlinge formen.

Einen Esslöffel des Olivenöls in einer Pfanne erhitzen. Die Bratlinge darin vorsichtig bei schwacher Hitze von jeder Seite etwa 4 Minuten braten.

Das restliche Olivenöl mit der Butter in einem Topf erhitzen. Die Möhren und Pastinaken darin unter mehrmaligem Rühren anbraten, bis das Gemüse anfängt zu karamellisieren, mit Salz würzen.

Petersilie abspülen und trocken tupfen. Die Blättchen von den Stängeln zupfen und kleinschneiden. Das Gemüse mit der Petersilie bestreuen und mit den Grünkernbratlingen anrichten.

Dazu passt glatt gerührter Joghurt.

Impressum:



Bündnis 90/Die Grünen, Stadtverband Kaarst
Martinusstraße 4 - 41564 Kaarst, Tel. 02131/61557, Fax 02131/798065
E-Mail info@gruene-kaarst.de, Internet www.gruene-kaarst.de
Grüne Post , Ausgabe 188 – Stadtverband Grüne Kaarst
Texte: Anja Latrouite, Heiner Hannen, Einar Rasmussen, Katharina Voller, Nina Lennhof, Christian Gaumitz, Mark Michael, Irmgard Link-Schnitzler, Marianne Michael, Gestaltung: Stefan Neubauer, V.i.S.d.P.: Christian Gaumitz.

Europa. Die beste Idee, die Europa je hatte.

Nicht vergessen:
Sonntag, 26. Mai 2019
EUROPAWAHL

Kommt, wir bauen
das neue Europa!



gruene.de